

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., aus 36 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3. Ausst.-Geb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. 508. Gewalt od. Betriebsköt. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 821.

Kummer 213

Altensteig, Mittwoch, den 13. September 1933

56. Jahrgang

Die Trümmerstätte in Deschelbronn

Forzheim, 12. Sept. Der „Forzheimer Anzeiger“ berichtet von der Trümmerstätte in Deschelbronn, daß am Montag den ganzen Tag über Sprengungen von dem Ulmer Pionieren vorgenommen wurden. Nach den Sprengungen traten dann die Feuerwehren mit Löscharbeiten wieder in Tätigkeit. Besonders lobt wird der Stuttgarter Feuerwehrt genollt, die erfolgreich eingegriffen hat. Verschiedene Verletzte mußten ins Stadt. Krankenhaus Forzheim eingeliefert werden. Der 21 Jahre alte SA-Mann Hermann Koller von Forzheim wurde als erster mit einer Knochenverletzung eingeliefert. Am Sonntag abend wurde eine Frau von Deschelbronn, die durch das Brandunfall einen heftigen Zusammenbruch erlitt und geistesgestört zu sein scheint, ins Krankenhaus verbracht. In einem Hause, das gesprengt wurde, befand sich noch der 48 Jahre alte Arbeiter Wolf Eberd von Kiefern. Mit einer starken Kopfverletzung wurde er ins Krankenhaus übergeführt. Ueber den Mißstand, daß die Feuerwehren aus Baden und Württemberg verschiedene Art Anschließstücke an den Schlauchleitungen in Gebrauch haben, schreibt das Blatt, daß die Forzheimer Feu. wehr, die häufiger Löschhilfe ins benachbarte Württemberg Gebiet gerufen wird, beiderlei Anschließstücke für Schläuche und Hydranten hat. Das Dillwerk für die Brandschadigten wird im Großen organisiert. Von badischen und würt. Gemeinden treffen unaufrichtig Lebensmittel aller Art und Kleider ein. Die ersten Orte, die Brot und Lebensmittel sandten, waren Pfinde und Serres. Auswärtige Kinderheime in Stuttgart und Marzgrünningen haben sich angeboten, Kinder aufzunehmen. Es herrscht noch viel Nachfrage nach Lebensmittel und Bargeld.

Großzügige Hilfsaktion für Deschelbronn

Deschelbronn (Amt Forzheim), 12. Sept. Von allen Seiten kommen die Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Schicksal unserer Gemeinde mit der gleichzeitigen Bekundung des Willens, mit tatkräftiger Hilfe die herzerregende Not der Brandgeschädigten Einwohner nach Möglichkeit zu lindern. Die Pfälzischen Mühlenwerke haben 80 000 Kilogramm Mehl gestiftet, die bereits mit Lastautos hierher gebracht wurden. Der Würt. Gemeindegeld hat den Betrag von 3000 RM. überwiesen. Weiter wurden gezeichnet 1000 RM. vom Verlag des „Führer“ in Karlsruhe, weitere 1000 RM. vom Landesverband Baden des Roff-Bäuerbundes zur Vinderung der Not seiner so schwer betroffenen Kameraden. Der Bürgermeister hat sich alsbald mit den Versicherungsgesellschaften in Verbindung gesetzt; diese werden in kürzester Frist Vorauszahlungen von 20 000 bis 40 000 RM. an die Geschädigten leisten, diese Beträge sollen in allererster Linie zur Wiederherstellung der abgebrannten Gebäude Verwendung finden. Für die Brandgeschädigten wurden von der Parfümeriefabrik F. Wolff u. Sohn 1000 RM. gestiftet. Die Firma Karl Schöpf-Karlsruhe, Konfektionshaus, hat die Summe von 1000 RM. gespendet.

Die Geheimen Staatspolizei ist immer noch mit der Aufklärung der Brandursache beschäftigt. Nach wie vor besteht die Vermutung der fahrlässigen Brandstiftung. Der Stiefsohn der Witwe Breitenstein hat zugegeben, daß er in der Scheune Weife geraucht hat. Mit der verhafteten Mutter hat er noch am Tage vor der Katastrophe das Getreide gedroschen.

Gemeinden, helft eurer Schwestergemeinde Deschelbronn

Berlin, 12. Sept. Der Deutsche Gemeindegeld veröffentlicht folgenden Aufruf:
 Die badische Landgemeinde Deschelbronn bei Forzheim ist einem Brandunglück von ungewöhnlichem Ausmaße zum Opfer gefallen. Rund 400 Dorfeinwohner sind obdachlos. Städte und Gemeindevorstände, wagt angesichts dieses Unfalls eure Verbundenheit mit dem flachen Lande Landgemeinden, laßt eure Schwestergemeinde nicht im Stich! Helft die Not eurer Volksgenossen in Deschelbronn lindern! Jede, auch die kleinste Spende aus der Gemeindefasse hilft!
 Geldspenden nimmt die Städtische Sparkasse Karlsruhe unter der Bezeichnung „Brandkatastrophe Deschelbronn“ entgegen.

Von heute ab: Hermann Göring-Straße in Berlin

Feierliche Umbenennung vor dem Reichstag
 Berlin, 12. September. Aus Anlaß der Umbenennung der Friedrich Ebert-Straße in Hermann Göring-Straße fand heute nachmittag vor dem Reichstag eine Feier statt, zu der u. a. Oberbürgermeister Dr. Sahm und der stellvertretende Gauleiter der NSDAP, Berlin, Götlicher, erschienen waren. Staatskommissar Dr. Lippert führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß in der Hauptstadt des neugegründeten Reiches für eine Friedrich Ebert-Straße kein Anlaß mehr vorliege, bedürfe keiner besonderen Begründung. Künftig werde diese Straße mit dem Namen des preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring benannt. Nach dem „Deutschlandlied“, das von der Zuschauermenge mitgegeben wurde, sprach der Polizeipräsident als Beauftragter des Ministerpräsidenten Hermann Göring der Stadt Berlin für die erwiesene Ehre seinen Dank aus.

Neue Gesetze des Reichskabinetts

Mindestpreise für Getreide - Die Bürgersteuer 1934

Das Kommuniqué über die heutige Kabinettsitzung
 Mindestpreise für Getreide — Gesetz über
 Wirtschaftswerbung

Berlin, 12. September. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause Vorbereitungen. Ausführliche Beratungen fanden sodann zunächst mit den für die Genfer Tagung zu treffenden über agrarpolitische Maßnahmen statt, die in der Hauptsache dazu dienen werden, angemessene Preise für die neue Ernte festzustellen. Das Kabinett ist sich einig darüber, daß der deutschen Landwirtschaft unbedingt ein bestimmter Mindestpreis für Getreide zugebilligt werden muß. Auf diese Weise wird jede Spekulation in Getreide unterbunden und verhindert, daß, wie in früheren Jahren, der Landwirt unter einen Verkaufsdruck gesetzt wird. Im Rahmen des künftigen Aufbaus, wie er jetzt von dem Reichsminister Darré durchgeführt ist, werden die organischen Maßnahmen getroffen, die einen Preisschutz herbeiführen und auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft geordnete Verhältnisse schaffen.

Das Reichskabinett verabschiedete alsdann ein Gesetz über Wirtschaftswerbung, wonach beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Verberat der deutschen Wirtschaft gebildet wird, der die Aufsicht über das gesamte öffentliche und private Werbewesen ausübt. Die Wirtschaftswerbung ist an eine Genehmigung und des Verberates, die von einer Erhebung einer Abgabe abhängig gemacht wird, gebunden. Weiterhin verabschiedete das Reichskabinett die Vorlage über Gewährung weiterer Zuschüsse zur Unterstützung der Gewerkschaft Reichert'sche Werke in der Eifel, sowie ein Gesetz über Bürgersteuer im Jahre 1934 und ein Gesetz über das

Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreis.

Die Regelung der Bürgersteuer für 1933

Berlin, 12. September. Das Reichskabinett hat heute die Neuregelung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1934 beschlossen. Man hat zwar eine Eingliederung der Bürgersteuer in die Einkommensteuer erwogen, angesichts der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit hat man aber jetzt auf eine grundsätzliche Neugestaltung verzichtet. Die Bestimmungen für das Kalenderjahr 1934 schließen sich im wesentlichen an die für das Jahr 1933 getroffene Regelung an, doch sind einige erhebliche Neuregelungen erfolgt. So ist vor allem die allgemeine Steuerfreigrenze um 20 Prozent erhöht worden. Damit in Zusammenhang hat man die Grenze für Sozialrentner, die bisher bei der Bürgersteuer einheitlich 900 Mark betrug, der allgemein herausgehobten Freigrenze angeglich.

Eine weitere wesentliche Aenderung betrifft den Kreis der Steuerpflichtigen. Bisher waren die nicht Wahlberechtigten Bürgersteuerfrei. Für das Kalenderjahr 1934 werden die nicht Wahlberechtigten aber zur Bürgersteuer herangezogen. Dementsprechend sind auch die Angehörigen der Reichswehr, die nicht wahlberechtigt sind und als solche keine Bürgersteuer zahlen mußten, in Zukunft ebenfalls bürgerschaftlich.

Schließlich hat man die Länder, die bisher einen eigenen Landesjah der Bürgersteuer festlegen konnten, ausgeschaltet. In Zukunft gilt für die Bürgersteuer nur noch der Reichsah, von dem die Gemeinden dann einen entsprechenden Hundertsatz erheben.

Die Regelung ist nicht für das Rechnungsjahr 1934/35 getroffen worden, sondern nur für das Kalenderjahr 1934, da man ja in Zukunft eine grundsätzliche Aenderung vornehmen will.

Was die Kommunisten wollten

Enttüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution

Berlin, 12. Sept. Der Gesamtverband Deutscher Antikommunistischer Vereinigungen hat nunmehr das gesamte Material über den kommunistischen Aufstand vom Februar 1933 mit allen Unterlagen zu einem Buch zusammengestellt.

Dieses Buch, das ausschließlich auf amtliche Quellen zurückgeht, bringt außerordentlich aufsehenerregendes, der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekanntes Material über die kommunistischen Zerkennungsversuche in Reichswehr und Polizei, über die Kote Mobilmachung, den Kote Massenelbstmord; es enthält ferner Anweisungen für Sprengstoffdiebstahl, Terrorgruppen, Verabredungen, Giftmorde, Straßenkämpfe usw.

Nach den Ermittlungen verfügte die KPD Ende 1932 über etwa eine Million Menschen, die zu allem bereit waren und die reiflos dafür eingesetzt werden sollten, noch vor Ablauf des Winters 1932 bis 1933 die Macht in Deutschland für den Kommunismus zu erobern. Zur Erreichung dieses Zieles wurde als einziger Weg das Mittel des bewaffneten Aufstandes beschlossen.

Geradezu toll sind die Schwarzen Listen, die man im Karl Liebknecht-Haus in Berlin fand. In diesen Listen wurden mit genauen Adressen und Personenbeschreibungen zahlreiche Leute aufgeführt, die der KPD in ihren Reihen oder in der NSDAP als verdächtig erschienen und die zu Beginn des kommunistischen Aufstandes in ihren Wohnungen überfallen und erschossen werden sollten, darunter zahlreiche SA-Männer, insbesondere Gruppen- und Sturmführer.

Aus dem Kapitel über den Landowerrat der KPD, geht mit erschreckender Deutlichkeit hervor, mit welcher ungeheurer Frechheit und Energie in Deutschland für die Sowjetindustrie Spionage getrieben worden ist. Zur Verhinderung von breiten politischen Gefangenen und sonstiger Elemente ins Ausland waren regelrechte Autokolonien zu bestimmten Grenzstellen eingerichtet. Auf diesem Wege wurde auch leinerzeit der Arbeiter von Horst Wessel, Ali Döbler, nach der tschechoslowakischen Grenze gebracht.

Das wichtigste Kapitel des Buches ist das über den bewaffneten Aufstand. Hier wird schlagartig gezeigt, wie weit bereits die Vorbereitungen der Kommunisten für einen bewaffneten Aufstand gediehen waren. Es waren regelrechte Kurie für einen bewaffneten Aufstand veranstaltet, eine regelrechte Gefechtsordnung war ausgearbeitet worden. Es heißt u. a.: „Man könnte neben

Wegern, Schiagringen, Petroleumgetränkten Lappen usw. noch etwa Bälle, Ziegelsteine, kochendes Wasser zum Beachten der in den Straßen der Arbeiterviertel wütenden Polizeibestien, einfache Handgranaten aus Dynamit verwenden, nur um das Unvermeidliche von den unendlichen, überall vorkommenden Möglichkeiten zur Bewaffnung des Proletariats zu unterscheiden.“ Geradezu fanatisch sind die Waffennengen, die von der Berliner Polizei in den Kommunistenquartieren beschlagnahmt wurden; u. a. wurden weit über 100 Maschinengewehre ermittelt.

Anfang Februar 1933 trat die Geheimen Kopfleitung des bewaffneten Aufstandes zu den letzten Vorbereitungen für den großen Schlag zusammen. Darnach sollte der Aufstand in der entmilitarisierten Zone des Rheinlandes beginnen. Das Signal sollte die Ermordung Hitlers bei seiner beabsichtigten Abreislandreise werden. Ferner wurde beschlossen, sämtliche Groß-Sendestationen zu besetzen, von denen aus der Aufruf zum bewaffneten Aufstand an das Proletariat ergehen sollte; im Anschluß daran sollten lebenswichtige Betriebe gesprengt oder stillgelegt und Sabotageakte verübt werden. Die Geheimen Leitung der bolschewistischen Revolution sollte sich in Krefeld und in Düren befinden. Die militärische Leitung lag in der Hand des russischen Juden Wollenberg.

Am 28. Februar erging die Anweisung für höchste Alarmstufe. Ferner wurde der Beginn der ersten Akt. auf den 5. März nachts 12 Uhr verschoben. Der vorzeitige Ausbruch des Reichstagsbrandes, das rechtzeitige Erkennen der kommunistischen Absichten, insbesondere durch die preussische Reiterung, machte in letzter Minute entscheidende Gegenmaßnahmen nötig. Noch monatelang hat die Polizei damit zu tun, die kommunistischen Brandherde auszutreten und die letzten Möglichkeiten eines bolschewistischen Aufstandes auszuhalten.

Parallel mit der Ausübung des Bürgerkrieges an vielen Orten zugleich, wodurch die Kräfte des Staates und der SA und SS zerstückelt und in Verwirrung gebracht werden sollten, wurde ein aufs genaueste ausgearbeiteter Aktionsplan für die Zeit nach dem 5. März 1933 vom Generalstab der Revolution entworfen, der sich speziell mit Berlin befahte.



Reinhold Muchow tödlich verunglückt

Berlin, 12. Sept. Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront Reinhold Muchow, der auch die Zeitschrift „Das Arbeitertum“ herausgibt und zu den führenden Männern der NSDAP gehört, ist in Singen a. Rh. tödlich verunglückt. Reinhold Muchow befand sich mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stadtleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Veg, dem ehemaligen italienischen Korporationsminister Ezzelezz Vottai sowie dem Leiter des Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront, Graf Reischach, auf einer Besichtigungstour durch Deutschland.

Reinhold Muchow wurde am 21. Dezember 1905 in Berlin geboren. Nach dem Besuch der Volkshochschule bildete er sich auf dem Wege des Selbststudiums weiter. Im Dezember 1925 wurde Muchow Mitglied der NSDAP. Im März 1931 gründete er die Zeitschrift „Das Arbeitertum“, die einen außerordentlich großen Auflagenzuwachs verzeichnen hat. Die Auflage des „Arbeitertum“ erreichte schließlich 1,2 Millionen. Reinhold Muchow siedelte nach München über, wo er sich weiterhin dem Ausbau der NSDAP widmete. Nach der Machtergreifung hat Muchow als eine der wichtigsten Aufgaben in der Liquidation des alten Systems bei der Ausarbeitung des Planes für die Befreiung der Gewerkschaftshäuser am 2. Mai während mitgearbeitet. Ihm ist es zu einem erheblichen Maße zu verdanken, daß diese großangelegte Aktion so reibungslos verlief und zu einem durchschlagenden Erfolg wurde. Dr. Veg, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, hat ihn dann zum Leiter seines Organisationsamtes gemacht und weiter wurde Muchow in den Kleinen Konvent der Deutschen Arbeitsfront berufen. So gehörte er zum Führerkreis der Deutschen Arbeitsfront, die mit dem Tode von Reinhold Muchow einen schweren Verlust erleidet.

Zu dem tragischen Tod des Leiters des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow, erklärt WTB nach folgendem:

Muchow hatte sich mit einigen Freunden, darunter dem Sturmbannführer Wähling, in der Pfalzgrafenstraße in Badach zum Abendbrot niedergelassen. Nach dem Essen fand Wähling, der Muchow gegenüberlag, auf, um sich zu verabschieden. Als er seine Koppel umschaltete, schlug der daran befindliche Revolver gegen den Tisch. Es löste sich ein Schuß, der Muchow in den Leib traf. Wähling rief, ehe ihn jemand hindern konnte, seinen Revolver heraus und jagte sich einen Schuß in den Kopf. Er war sofort tot. Muchow wurde schwerverletzt in das Singener Krankenhaus geschafft, wo er gestorben ist.

Spionagezentrale ausgehoben

Berlin, 12. Sept. Vor einiger Zeit war es der Staatspolizei gelungen, einen Mann wegen dringenden Verdachtes der Spionage festzunehmen. Der Festgenommene, der behauptete, der lautmännliche Anstellte Helmuth Bühlke aus Charlottenburg zu sein, war in Wirklichkeit der polnische Spionagemann Walter Redzkielski, der polnische Staatsangehöriger ist. Nachdem dem Solon vorgelesen worden war, daß er erkannt sei, war er auch in vollem Umfang gesündigt und gab an, von einem Kapitän nach Deutschland gefandt worden zu sein, um wichtige Erkundungen und Beobachtungen vorzunehmen. Wie weiter festgestellt wurde, war der polnische Solon festbesoldet und erhielt ein monatliches Gehalt, das ihm durch Postanweisungen, die mit fingierten Adressen versehen waren, ausbezahlt wurde. Die Ermittlungen ergaben, daß der Einzahler dieser Spionagegelder der Portier der polnischen Gesandtschaft Kajetan Jelski war, der bei der Einzahlung der Gelder außerordentlich vorsichtig zu Werke ging und jedesmal bei Einzahlung ein anderes Postamt aufsuchte. Am Donnerstag wurde der in der polnischen Gesandtschaft wohnende Leopold Langner, der in Vertretung des Portiers Jelski, der erkrankt und in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden war, in derselben Weise Spionagegelder einzahlen wollte, festgenommen. Das Geheime Staatspolizeamt entließ Langner aber aus Lokalitätsgründen. Der Gesandtschaftsattaché der polnischen Gesandtschaft Jersowski hatte beim Geheimen Staatspolizeamt Ganger ausgewiesen, jedoch von seiner weiteren Festhaltung Abstand genommen wurde. Am Tage nach der Festnahme Langners erhielt Jelski im Krankenhaus von einem Unbekannten Besuch, der angeblich der Schwager Jelskis zu sein. Nach diesem Besuch verschlechterte sich der Zustand des Jelski so auffallend schnell, daß er am nächsten Tage verschied. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Mit der Festnahme dieses polnischen Spions ist es der Geheimen Staatspolizei gelungen, eine groß angelegte Spionagezentrale unschädlich zu machen. Jelski hat auf seinem Sterbelager noch außerordentlich wichtige Bekundungen gemacht, die für die weitere Klärung dieses Spionagealles von größter Bedeutung sind.

Deutsch-schweizerische Wirtschafts-verhandlungen

Anzufriedenheit der Schweiz mit dem Transformatorium Zwangsclearing angebrocht

Am Dienstag begannen in Berlin Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen und der schweizerischen Regierung, zu denen die in der Schweiz herrschende Anzufriedenheit über die Entwicklung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen Anlaß gegeben hat. In der Schweiz glaubt man schon seit längerer Zeit Grund zu haben, sich über das Ueberwiegen der deutschen Einfuhr nach der Schweiz über den schweizerischen Export nach Deutschland beklagen zu sollen. Es sind schon vor mehr als Jahresfrist Abwehrmaßnahmen dagegen gefordert worden. In ein akutes Stadium ist die ganze Angelegenheit aber erst getreten, als Deutschland vor einigen Monaten sein Transformatorium erklärte, das die Schweiz als Kapitalanbauer Deutschlands

natürlich fühlbar berührt. Gegenüber der dadurch eingeführten Ueberweisungsperre für Zins- und Kapitaltilgungszahlungen wird in der Schweiz die weiter bestehende Verpflichtung zu Zahlungen auf Grund der schweizerischen Warenbezüge aus Deutschland als eine wirtschaftliche Ungerechtigkeit empfunden, und die „Neue Zürcher Zeitung“ schrieb vor einigen Tagen: „Es will hierzulande niemand recht in den Kopf, daß wir in Zukunft für die Bezahlung unseres Importüberschusses jährlich einige hundert Millionen Franken nach Deutschland schicken sollen, damit daraus, zum Teil auf Kosten unseres eigenen Landes, alle Gläubiger in gleicher Weise befriedigt werden, ganz ohne Rücksicht darauf, ob ihr Handel mit Deutschland aktiv oder passiv ist.“ Man fordert in der Schweiz ein sehr radikales Abhilfemittel dagegen, nämlich die Einfuhr eines Zwangsclearings. Das würde praktisch bedeuten, daß nur soviel deutsche Waren nach der Schweiz herübergelassen werden, wie mit den frei verfügbaren schweizerischen Guthaben in Deutschland bezahlt werden können.

Was den deutschen Ausfuhrüberschuß nach der Schweiz anbelangt, so ist zunächst zu sagen, daß die Handelsbilanz zwischen den beiden Ländern für die Schweiz stets passiv war. Das liegt in ihrem Charakter als Finanzgläubiger und Kreditgeber begründet. Die Binsenwahrheit, daß geliehene Kapitalien nur durch Warenlieferungen vom Schuldnerland als Gläubigerland verzinst und amortisiert werden können, sollte man heute nicht mehr aussprechen müssen, nachdem die internationalen Debatten sich seit mehr als Jahresfrist zu einem guten Teil darum drehen. Uebrigens hat der deutsche Ausfuhrüberschuß im Handelsverkehr mit der Schweiz von 1931 auf 1932 eine Verminderung um ungefähr 60 Millionen RM. erfahren, und die Ursache dafür liegt darin, daß sich die Ausfuhr Deutschlands nach der Schweiz nahezu doppelt so stark verminderte als die Einfuhr aus der Schweiz. Außerdem aber wird ein guter Teil des deutschen Ausfuhrüberschusses aufgezehrt durch die Ausgaben, die im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr der Schweizer Wirtschaft zusteßen.

Die Schweizer Beschwerden richten sich nun neuerdings dagegen, daß die deutschen Bestimmungen über die Verzinsung der Registermark und jetzt auch über die im Zusammenhang mit dem Transformatorium gegebene Möglichkeit für die Verzinsung der Scrips der Konversionskasse darauf abzielen, einen zulässigen Export zu verhindern. Das ist natürlich in gewissem Umfange richtig. Aber da die schweizerischen Anleihegläubiger Deutschlands über zwei Jahre ein Interesse daran haben, über ihre Zinsguthaben möglichst weitgehend verfügen zu können, ist das von Deutschland, übrigens mit ausdrücklicher Zustimmung und zum Teil auf Anregung der Anleihegläubiger, eingeschlagene Verfahren der einzig mögliche Weg, um diesen Interessen unter Berücksichtigung der Gesamtlage Rechnung zu tragen. Außerdem ist die Schweizer Annahme, als ob nun von deutscher Seite auf diesem Wege Waren künstlich in den Export hineingepumpt würden, irrig. Jedes einzelne Geschäft, das über Registermark- oder Scripsverwertung zuhause kommen soll, bedarf der Initiative des ausländischen Gläubigers. Die Schweiz hat es also durchaus selbst in der Hand, den im Interesse ihrer Besitzer von deutschen Anleihen liegenden zufälligen deutschen Export in den Grenzen zu halten, die ihr wirtschaftlich erträglich erscheinen. Das Interesse an der Transferierung von Guthaben auf dem Wege über den Warenverkehr wird aber bisher wahrheitsgemäß dominiert haben und wird bei näherer Prüfung wohl auch für die Zukunft als vorherrschend angesehen werden müssen.

Der Gedanke der Einführung eines Zwangsclearings von Land zu Land ist so abwegig wie nur denkbar. Man muß hoffen, daß die jetzt in Berlin beginnenden Verhandlungen von einer ruhigen und sachlichen Beurteilung der Lage getragen werden und zu einem für beide Teile erspriechlichen Ergebnis führen. An einem Wirtschaftskrieg hat keines der beiden Länder ein Interesse.

Neues vom Sage

Fliegertrauung in Hamburg

Hamburg, 12. Sept. In Eppendorf fand am Montag nachmittag die Trauung des Pour le merite-Fliegers und Geschwaderführers Osterkamp mit der Hamburger Sportfliegerin Gudrun Marie Pogge statt. Als Gast war u. a. auch der frühere Kronprinz anwesend. Bei der Festzeit gab Staatssekretär Milch u. a. bekannt, daß Reichsluftfahrtminister General Göring dem jungen Ehemann den Dolch für besondere Verdienste verliehen hat, eine Ehre, die zum erstenmal vergeben wurde.

Auslassung der 150 Jungföhrche in Essen

Essen, 12. Sept. Bei herrlichem sonnigem Herbstwetter wurden am Dienstag nachmittag die 150 Jungföhrche, die zu wissenschaftlichen Zwecken von Koffitten nach Essen gebracht worden waren, in Freiheit gesetzt. Die Stöhrche, die in den letzten Wochen unter Aufsicht in der Essener Vogelwarte gehalten hatten, orientierten sich zunächst in der Gegend und sind vorläufig auf den weiten Ruhewiesen bei Herlingen noch versammelt. Sie sind durch farbige Punkte an der Brust gekennzeichnet. Insbesondere Süddeutschland wird gebeten, auf den Flug der Stöhrche zu achten, um dadurch dem wissenschaftlichen Experiment zum glücklichen Ende zu verhelfen.

Zwei Todesurteile vollstreckt

Torgau, 12. Sept. Im Hofe des hiesigen Strafgefängnisses wurden der 21 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Walter Litz und seine 46jährige Mutter Christine durch Enthaupten hingerichtet. Beide hatten anfangs des Jahres den Vater im Bett überfallen und ermordet. Der damals 14jährige zweite Sohn des Ermordeten war Augenzeuge der Tat und mußte auf Geheiß der Mörder helfen, den Toten am Scheunentor aufzuhängen, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Eine unvorsichtige Bemerkung des Mörders führte zur Entdeckung des Mordes.

Das große Industriestöhrden in Oesterreich

Die steirischen Magnesitwerke, die im Jahre 1923 noch knapp 3000 Arbeitern Beschäftigung geboten hatten, haben im Jahre 1932 nur mehr 570 Arbeiter beschäftigt. Im ersten Halbjahr 1933 mußten die Werke Eisberg, Breitenau und Trieben vollkommen stillgelegt werden, so daß gegenwärtig nur mehr das Hauptwerk in Beitich in Betrieb ist.

Professor Mosberg †

Berlin, 12. Sept. Wie wir erfahren, ist der bekannte Berliner Strafrechtswissenschaftler, Universitätsprofessor Dr. Max Mosberg, in Samaden in der Schweiz gestorben. Er stand im 58. Lebensjahre und wurde durch eine Reihe großer Prozesse (Erzberger, Stinnes, von Kessel, Schultheiß, Caro-Beischie) bekannt. Gleichzeitig trat er durch eine stattliche Reihe juristischer Schriften hervor. 1931 wurde Mosberg Honorarprofessor der Universität Berlin. Aus seiner Feder stammen auch zwei Dramen „Voruntersuchung“ und „Konflikt“, die zahlreiche Aufführungen erlebten und in denen Mosberg seine Anschauungen über die Reformbedürftigkeit einiger Strafrechtsparagrafen darlegte.

Oesterreichisches Polizeiflugzeug überfliegt deutsches Gebiet

München, 12. Sept. Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP mitteilt, hat am Dienstag vormittag 9 Uhr das oesterreichische Polizeiflugzeug A 75 Passagier überflogen und dort eine Schleiße gezogen. In der Ueberfliegung deutschen Gebietes liegt eine allseitige Verletzung deutschen Hoheitsrechtes.

Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Südamerika zurück

Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 12.12 Uhr von seiner Südamerika-Reise kommend unter Führung von Kapitän Lehmann hier glatt gelandet. An Bord befanden sich acht Passagiere.

Graf von Galen Bischof von Münster

Münster, 12. Sept. Der Herrscher an der Lambertikirche, Clemens Graf von Galen, wurde vom Papst zum Bischof von Münster ernannt. Der neue Bischof wurde 1878 geboren. Nachdem er jahrzehntelang in Berlin jeftorgerisch gewirkt hatte, wurde er 1929 Herrscher an der Stadt- und Pfarrkirche St. Lambert in Münster. Graf von Galen kommt aus dem alten katholischen hochverdienenden westfälischen Adelsgeschlecht.

Schweres Flugzeugunglück bei Agram — 8 Tote

Agram, 12. Sept. Ein Flugzeug der Linie Laibach-Susak geriet Dienstag früh bei starkem Nebel in die Baumkrone eines in der Nähe des Flugplatzes gelegenen Waldes. Der Pilot, der Mechaniker und sechs Personen kamen dabei ums Leben. Unter den Toten befindet sich ein Deutscher namens Georg Känzig, die übrigen sind sämtlich jugoslawischer Staatsangehörige.

Beschußung des französischen Luftfahrtministers nach Moskau

Paris, 12. Sept. Der französische Luftfahrtminister Cot hat seinen Besuchstag nach Sowjetrußland angetreten. Cot ist zunächst nach Strahburg geflogen, wo er der Aufstellung der dortigen Jagdstaffel in zwei neue Staffeln mit den Garnisonen Reims und Tours beiraten will. Der Besuchstag führt die Moskau. Auch zwei französische Privatflugzeuge fliegen mit der Einladung zu diesem Flug in im Auftrag der sowjetrussischen Regierung erfolgt.

Das neue spanische Kabinett

Madrid, 12. Sept. Das Kabinett Lerroux ist endgültig wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident Lerroux, Inneres: Martinez Barrios, Finanzen: Lora, Auswärtiges: Sanchez Albornoz, Marine: Franco, Krieg: Rocha.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. September 1933.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold. Am 31. August 1933 wurden im Arbeitsamtsbezirk Nagold (mit den Oberämtern Nagold, Freudenstadt, Herrenberg, Calw und Horb) insgesamt 2391 Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tag des Vorjahres befanden sich im Bezirk 3059 Arbeitslose. Es ist also im Vergleich zum Vorjahr die für unseren Bezirk starke Entlastung von 668 Arbeitslosen oder 21,9 Prozent zu verzeichnen. Auch die Vermittlungstätigkeit war im Monat August außerordentlich rege. Das Arbeitsamt und seine Nebenteile haben im August 615 Vermittlungen getätigt, im Juli dagegen nur 467. Es hat also eine erfreuliche Steigerung der Vermittlungstätigkeit um 148 im Monat August eingeleitet. — Im Berichtsmontat ist insbesondere die Beschäftigungsmöglichkeit in der staatlichen Forstwirtschaft des Freudenstädter Bezirks zurückgegangen, jedoch ist dafür georgt worden, daß die von der Entlastung betroffenen Holzbauer zum großen Teil in Notstandsarbeiten, welche in der dortigen Gegend durchgeführt werden, untergebracht werden können. Das Holzgewerbe hat ebenfalls noch eine gute Beschäftigungslage aufzuweisen. Auch das Bekleidungs- und Schankwirtschaftsgewerbe herrscht in der ersten Augusthälfte eine rege Nachfrage nach weiblichem Hotelpersonal, die jedoch gegen Ende des Monats nachließ. Im übrigen brachten insbesondere die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (besonders der Ausbau der Staatsstraße Nagold-Altensteig) für die Arbeitsmarktlage des Bezirks eine starke Entlastung. A.-A. Nagold.

Reiche Brombeerernte. Die Brombeeren im heimatischen Wald werden geerntet. Die Früchte sind wohlentwikkelt, zum Teil sogar prächtig groß. Auch die Qualität der Beeren an Süßigkeit und Aroma ist gut. Wenn der Spätsommer noch mit etwas Regen oder starken Tauwällen nachhilft und der Herbst günstig das Ausreifen der zweiten und dritten Brombeerernte fördert, dürfte der Brombeerertrag im Lande der Vollernte an Himbeeren gleich kommen. — Die Brombeere ist die Beere des Herbstes, und als solche die Abschiedsbeere des sommerlich grünen Waldes. „Wenn die Brombeeren reifen, rüthen die Vögel zur Reife“. — Viele Brombeeren im Herbst, viel Schnee im Winter. — Reifen die Brombeeren erst nach und nach, wartet der Winter noch lange; reifen die Brombeeren schnell, ist er auch gleich zur Stell“. Langjames Reifen soll also langen Herbst, rasches Reifen der Brombeeren frühen Winterertritt bedeuten.

Vorsicht — Waldbrandgefahr! Der iberaus trockene Sommer hat die moos- und flechtendewachsenen Fleckenmeere des Schwarzwaldes ausgedörrt. Zunderblitz löst sich die dünne Pflanzenschicht der Buntfaulstänglergerölle. Wo der Wind offen über die Gleichflächen der Geshiebe weht, wirtbelt dünner, leicht entzündbarer Pflanzenstaub auf. Von dichten mit Moos bedeckten Felsflächen hängen feinen graugelber Moospolster. Ein Funke ins dürre, veraltete



Fellengras würde bei der jetzt mehr als sechs Wochen nun schon anhaltenden Trockenheit das entsetzliche Unglück eines kaum mehr löschbaren Waldbrandes hervorrufen. Es ist Pflicht und dringende Notwendigkeit, alles offene Feuer — und sei es auch nur die glimmende Zigarre oder Zigarette — von Wald und Büschen, Heiden und Hochmooren fern zu halten. Auch auf der Alb und in den Laub- und Tannenwäldern Nieders- und Oberschwabens besteht erhöhte Waldbrandgefahr.

Saiterbach, 12. September. (Motorradunfall.) Am Sonntagmittag fuhr ein Motorradfahrer aus noch nicht ganz geklärt Ursache auf einen Randstein auf und zog sich schwere innere Verletzungen zu, während der Beifahrer Verletzungen im Gesicht davontrug.

Calw, 12. September. (Versammlung der Bezirks-Baumwärtvereinigung.) Am Sonntag hielt die Vereinigung unter Vorsitz des Oberamtsbaumwärters Widmann eine Versammlung ab, in der der Vorstand u. a. über die Einrichtung eines Kartes zur Baumwärtprüfung berichtete. Nach Klärung verschiedener Fragen erklärte sich eine Anzahl von Baumwärt, bei denen die Voraussetzungen für die Zulassung gegeben waren, bereit, sich an dem vorgeschriebenen Kurs und der Prüfung zu beteiligen. Der Kurs, der nun gelehrt ist, dauert 14 Tage. Die Prüfung findet gewöhnlich nach Abschluss der Feldgeschäfte im Dezember statt. Die Verhandlungen beschäftigten sich dann noch mit dem Besuch des Obstbäuerkongresses in Herrenberg und mit der Beteiligung der Baumwärt an der Jubiläumfeier des Bezirksobstbauvereins. Den Baumwärten fällt die Aufgabe bei der Verpackung und dem Versand des Obstes in Kisten und Körben zu. Unter den Baumwärt wird von dem Bezirksobstbauverein ein Preiswettbewerb veranstaltet werden. Die Verpackung von Tafelobst spielt auch auf dem Wochenmarkt eine große Rolle, weshalb hier den Baumwärt eine besondere Aufgabe zufallen soll. Zu dieser Frage äußerte sich eingehend Oberpräsident Bauerle. Derselbe berichtete auch über den in nächster Zeit stattfindenden Versuch betreffs der Einrichtung eines kleinen Musterobstmarktes auf dem Calwer Wochenmarkt. Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins regte Johann noch in jedem Ort ein Probeprüfen von Obstgütern und die Anlage einer Statistik über die Obstergebnisse im Bezirk an. Die Wichtigkeit dieser Fragen wurde von den Baumwärten allseitig anerkannt und die Ausführung zugesagt.

Freudenstadt, 12. September. Der K. S. Lehrerbund, Kreis Freudenstadt, weiß in einer Bekanntmachung auf den zweiten Jugendführerkurs des K. S. L. auf der Comburg hin. Die Kosten für Verpflegung usw. betragen 30 Mark, Fahrt zum halben Preis bis Station Schwäbisch Hall. Da große körperliche Anforderungen gestellt werden, sollen Meldungen solcher Lehrer unterbleiben, die irgendwelche gesundheitliche Rücksichten zu nehmen haben. Meldungen sind sofort schriftlich zu machen. Im Lauf des Monats Oktober veranstaltet der K. S. L. außerdem einen Kurs für Führerinnen der weiblichen Jugend. Dauer etwa 14 Tage. Kosten voraussichtlich 3 Mark für den Tag.

Freudenstadt, 11. September. Der Württ. Hauptverein des Evang. Bundes wird gemäß Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses seine diesjährige Landesversammlung, die am 1. Oktober in Freudenstadt stattfinden sollte, ausfallen lassen. An ihre Stelle tritt eine Bezirksvertreterversammlung in Stuttgart.

Horb, 12. September. (Galgenstrich für Zentrums-gemeinderäte.) Kreisleiter Bogt erläßt eine Bekanntmachung, in der er die Zentrums-Gemeinderäte zum Rücktritt in allen Bezirksgemeinden auffordert und worin es heißt: Es gibt keine Parteipolitik mehr auf den Rathhäusern, sondern der Grundjah „Gemeinnutz vor Eigennutz“ muß den Gemeinderäten im Dritten Reich jederzeit ein leuchtendes Symbol sein. Dazu ist allerdings nötig, auch in politischer Hinsicht eine maßlose Vergangenheit aufzuweisen. Wir werden bei der kommenden Prüfung keinen übersehen, und ich empfehle deshalb jedem heute schon, sich bei Zeit einen anständigen Abgang zu sichern.

Baiersbrunn, 12. September. (Der älteste Baiersbrunner feierte Geburtstag.) Von den 54 Baiersbrunnern, welche über 80 Jahre alt sind, konnten in den letzten Tagen die drei ältesten sich miteinander ihren Geburtstag feiern. Am 3. September wurde Johann Georg Gailer in Mittelthal-Haderland 92 Jahre und Katharine Finkbeiner, Witwe, in Tonbach-Kohlwald 91 Jahre alt. Am 12. September folgte mit gleicher Jahreszahl Elisabeth Eberhardt, Witwe, Baiersbrunn-Köle. Am 18. September feierte wieder ein Patriarch, es ist der 89jährige Johannes Günther alt, von Mittelthal-Haderland. Und am 28. September wird in Baiersbrunn-Kohlwald Johann Georg Schumann sein 87. Lebensjahr vollenden. Fünf Personen mit zusammen fast 450 Lebensjahren. Eine Zeit, von der man sagen kann, „es ist Mühe und Arbeit gewesen“.

Kottweil, 12. Sept. (Franz-Seldte-Heim.) Der „Stahlhelm“ richtete sich durch freiwillige Arbeit seiner Mitglieder ein neues Heim ein, das am Sonntag nach der ersten Hauptetappe seines Umbaus in feierlicher Einweihung den Namen „Franz Seldte-Heim“ erhielt.

Schörzingen, O. A. Spaichingen, 12. Sept. (Vater von 24 Kindern verunglückt.) Am Samstag verschied an den Folgen eines Treppensturzes der Fuhrmann Bonaventura Koch im Alter von 58 Jahren. Er ist Vater von 24 lebenden Kindern. Seiner ersten Ehe entsprossen 8 Kinder, seine zweite Frau mußte beim ersten Kind ins Grab sinken. Die dritte Frau war eine Kriegswitwe, welche 4 Kinder in die Ehe brachte und mit noch weiteren 11 Kindern gesegnet wurde. Fast die Hälfte der Kinder können ihr Brot schon selbst verdienen und haben auch teilweise die Eltern unterstützt.

Gönnigen, O. A. Tübingen, 11. September. (Kein weiterer Wegbau auf den Kogberg.) Die Gemeinde Gönnigen hat dem Antrag auf Erdreinerung des Fahrwegs von Gönnigen bis zur neuen oberen Kogbergsteige durch den freiwilligen Arbeitsdienst, Lager Kogbergsturm, nicht zugestimmt. Das Lager Kogbergsturm wird nun aufgelöst. Die Schaffung einer Zufahrtsstraße zum Kogberg ist damit in weite Ferne gerückt.

Stuttgart, 12. September. (Württemberg Regiment feiern die Befreiung Wiens.) Am Montag ist in allen Schulen des Landes des Tüfteljahres, des 250. Jahrestags der Befreiung Wiens gedacht worden. Es gibt noch württembergische Verbände, die mit ihren Traditionen bis in jene Zeit großer und stolzer Erinnerungen zurückreichen. Diese Verbände sind die Vereinigungen ehemaliger Angehöriger der württembergischen Infanterieregimenter 119, 120 und 124, die aus dem im Jahre 1673 von Herzog Eberhard III. aufgestellten Herzoglichen Regiment

zu Fuß hervorgegangen sind. Die früheren Angehörigen der drei genannten Regimenter werden sich getreu ihrer Pflicht der Traditionspflege und in der Erkenntnis, daß die Auffrischung der Erinnerungen an kriegerische Ruhmestaten dem Wehrgeist im Volke zu stärken vermag, am 8. Oktober um 15 Uhr zu einer Kameradschaftlichen Zusammenkunft im Festsaal der Lieberhalle treffen.

Ausstellung des BdM. In den Ausstellungshallen in der Kanzleistraße wurde die erste Handarbeitsausstellung des Bundes deutscher Mädchen eröffnet. Zur Eröffnung war die Gattin des Reichstatthalters, Frau Rurr, erschienen. Auch Vertreter von Behörden hatten sich eingefunden. Die Ausstellung bildet den Auftakt zu dem großen BdM-Treffen am nächsten Sonntag in Stuttgart.

Cannstatt, 12. Sept. (Mäuseplage.) In der Cannstatter Markung ist zur Zeit die Mäuseplage sehr groß. Ganze Kartoffelfelder sind ausgefressen. Keifer mit 8 Jungen sind keine Seltenheit. Auch in den Angerjens- und Riederjens hauen die Rager sehr. Wenn nicht bald gründlich Abhilfe geschaffen wird, ist auch die Winteraartbestellung gefährdet.

Stammheim, O. A. Ludwigsburg, 12. Sept. (Denkmalweih.) Am Sonntag fand hier die feierliche Enthüllung des Ehrenmals statt, das die Gemeinde ihren 72 im Weltkrieg gefallenen Söhnen errichtet hat. Kunstbildhauer Dauner-Ludwigsburg übergab das Ehrenmal in die Obhut der Gemeinde. Die Weiserebe hielt Bürgermeister Reiz. Als Vertreter des Ministerpräsidenten sprach Oberreg.-Rat Dr. Brück. Am Nachmittag bewegte sich ein Festzug von SA, SS, Stahlhelm und den Kriegervereinen durch den Ort.

Heilbronn, 12. Sept. (Auf dem Heilbronner Herbst.) Am Samstagabend wurde auf der Cäcilienwiese unter großer Teilnahme der Bevölkerung der offizielle Allgemeine Heilbronner Herbst abgehalten. Ausgeschenkt wurden 5000 Liter Wein, fast 1000 Liter mehr als im Vorjahr. Dieser Herbst war damit in jeder Beziehung ein Rekord. Während des letzten Jahres gingen 900 Gläser in Scherben, diesmal waren es trotz größerer Umsätze nur 600.

Eglingen, 12. Sept. (Motorradunfall.) Am Montag nachmittag stieß der 23jährige ledige Sattler Otto Hallwachs von Schanbach mit seinem Motorrad mit einem Eglinger Lieferwagen zusammen. Er zog sich eine so schwere Schädelverletzung zu, daß er unmittelbar nach dem Unfall starb.

Neußlingen, 12. Sept. (Baueines Butterwerks.) Der milchwirtschaftliche Zusammenschluß Neußlingen-Urach hat beschlossen, in Neußlingen in Verbindung mit einer Bezirksmilchverwertung ein Butterwerk zu erbauen, in dem die überschüssige Milch zu guter Butter verarbeitet werden kann. Durch Geschäftsanteile soll das zunächst mit Darlehen gebaute Butterwerk, das insgesamt auf 200 000 RM. zu stehen kommen wird, in vier Jahren schuldenfrei werden.

Eislingen, O. A. Göppingen, 12. Sept. (Arbeitsbeschaffung.) Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird die Krum-Korrektion nunmehr durchgeführt werden, deren Arbeit auf 17 000 Tagewerke bemessen ist. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gang.

Reichshofen, O. A. Mergentheim, 12. Sept. (Tödlischer Unfall.) Der mit seinem Sohn auf der Fahrt nach Eglingen befindliche Motorradfahrer Aligauer stieß mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß geriet der 11jährige Sohn unter den Lastwagen und wurde tödlich überfahren. Der Vater blieb unversehrt.

Gmünd, 12. Sept. (Unersaubte Ausreise.) Ein hiesiger Stadtagelöhner wurde laut Polizeibericht vorläufig festgenommen, weil er seinen Sohn, der sich schon längere Zeit mit dem Gedanken trug, in ein Kloster in Oesterreich einzutreten, ohne Entlohnung der Gebühr von 1000 RM. oder im Besitz eines Befreiungsscheines zu sein, unter Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen auf Umwegen nach Wien ausreisen ließ.

Mergelstetten, O. A. Heidenheim, 12. Sept. (Dacheinbruch.) Am Samstag stürzte das gehobene Dach des Lagererschuppens der Wollwebfabrik Jöpprich KG. in sich zusammen. Auf den Schuppen sollte ein Aufbau gemacht werden. Zwei Arbeiter wurden dabei leicht verletzt.

Ulm, 12. Sept. (Einweihung.) Das dem Andenken des verdienten Dichteringenieurs Max Eoth, dessen Name eng mit der Stadt Ulm verbunden ist, geweihte Denkmal, das zur Zeit an der Adlerbastei erstellt wird, geht seiner Vollendung entgegen. Die feierliche Einweihung des Denkmals findet voraussichtlich am Mittwoch, den 27. September, statt.

Oberholzheim, O. A. Biberach, 12. Sept. (Wieland-Ehrung.) Nach den repräsentativen Feiern in Biberach wurde in Oberholzheim an dem Geburtshaus des Dichters Wieland eine Gedenktafel angebracht. Die Festansprache hielt Geh. Rat v. Güntter-Stuttgart.

Aufruf des Landesbauernführers

Landesbauernführer Arnold-Stuttgart erläßt folgenden Aufruf:

Die erste große Aufgabe auf wirtschaftspolitischem Gebiet, die dem Nationalsozialismus zur Lösung aufgegeben wurde, ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Vom Erfolg der Arbeitsschlacht hängt der wirtschaftliche Aufstieg des ganzen Volkes ab. Der Bauer weiß, wie sehr auch er unter den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zu leiden hat.

In diesem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit darf das Bauerntum nicht zurückstecken. Der Bauer fühlt, daß für ihn eine neue Zeit angebrochen ist. Das ganze Volk erkennt seine Bedeutung für Staat und Wirtschaft und schaut mit Stolz auf ihn, weil es gelungen ist, die Ernährung des ganzen Volkes aus der deutschen Scholle zu sichern.

Die heutige Notzeit verlangt von jedem Volksgenossen Opfer. Es entspricht nicht dem Willen des Führers, wenn Landarbeiter nur im Sommer, in der arbeitsreichen Zeit, Beschäftigung finden, um im Winter wieder der öffentlichen Fürsorge anheimzufallen. Die Landbeiser und

Landarbeiter sollen auch den Winter über durchgehalten werden. Arbeitsgelegenheit zu finden dürfte nicht schwer fallen. Ich erinnere nur an die Durchführung von Entwässerungen und sonstigen Betriebsverbesserungen.

Ich erwarte von den schwäbischen Bauern, daß sie auch in dieser Richtung alles tun, den Aufbaumwillen unseres Führers mit der Tat zu unterstützen.

Geschäftsvereinfachung bei den Behörden

Stuttgart, 12. Sept. Von zulaufender Seite wird mitgeteilt: Reichstatthalter Rurr hat folgende Anordnung an die Ministerien ergehen lassen: „Bei den Staatsbehörden, insbesondere aber bei den Ministerien selbst, ist es üblich, daß Entwürfe durch die Hände verschiedener Berichterstatter gehen. Das Recht, sachliche Änderungen und, wenn erforderlich, auch sprachliche Verbesserungen vorzunehmen, wird dem verantwortlichen Beamten nicht bestritten. Es muß aber als kostspielige Zeitvergeudung bezeichnet werden, wenn Änderungen nur deshalb erfolgen, um zu beweisen, daß der Vorgesetzte pflichtgemäß das betreffende Schreiben durchgesehen hat. Solche überalterten Zöpfe können heute nicht mehr verantwortet werden. Der nationalsozialistische Staat hat das größte Interesse an der frenetischen Mitarbeit seiner Beamten, deren Schöpfungswille durch derartige kleinliche Schikanen nicht beeinträchtigt werden darf. Ich erwarte von den Ministerien, daß durch geeignete Anweisungen und Belehrungen der Beamten dieser Mißstand ein für allemal abgestellt wird. Außerdem erlaube ich, die Beamten darauf hinzuwirken, daß sie heute mehr als je als Vertrauensmann der Regierung anzusehen sind, daß dementsprechend die nationale Regierung von ihren Beamten erwarten muß, daß sie bei der Vorbereitung, die ihre Anliegen in höflicher Form vorbringt, auch in der entsprechenden Form gegenüber treten. Die Beamten müssen sich der Bevölkerung gegenüber jeder Ueberheblichkeit und trotz Bestimmtheit jedes verletzenden Tones enthalten.“

Anerkennung für den württ. BdM.

Stuttgart, 12. Sept. Der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Dr. Hans Steinacher, hat der Leitung des Landesverbands Württemberg des Volksbundes mitgeteilt, daß er „in Anerkennung der besonderen Leistungen des Landesverbands Württemberg im Laufe der letzten Wochen“ sich entschlossen habe, dem Landesverband Württemberg als Gebietsangehörigen ab 1. Januar nächsten Jahres Sathmar zuzuwenden. Er gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß der Landesverband Württemberg ein neues Aufgabengebiet findet, das ihn zu weiteren Erfolgen in seiner Arbeit bringt und den Einsatz aller Kräfte fördert, und schreibt weiter: „Ich lege Wert darauf, daß eine möglichst enge Beziehung zum Landesverband aus zu den bodenständigen deutschen Kreisen in Sathmar geschaffen wird. Insbesondere bietet sich den katholischen Kreisen von Württemberg hier Gelegenheit, an die katholischen Kreise in Sathmar näher heranzukommen, die zu den wertvollsten Elementen des Deutschtums in Sathmar gehören.“ Das Sathmarer Deutschtum gehört zu den Sprachinseln Südbaltikas, die ihrer Herkunft nach am engsten mit dem Schwabenlande verbunden sind; auch heute noch wird dort ein Dialekt gesprochen, der dem oberchwäbischen genau entspricht; ebenso sind die oberchwäbischen Volkslieder in Sathmar heute noch heimlich. Das gab Veranlassung, daß schwäbische Jugend seit Jahren schon regelmäßig in die deutschen Dörfer des Gebietes von Sathmar zog, um dort das schwäbisch-deutsche Volkstum neu zu beleben und in enge Verbindung mit der alten Heimat zu bringen.

Wandererfürsorge im Jahre 1932/33

Stuttgart, 12. Sept. Der Verein zur Förderung der Wandererarbeitstätten in Württemberg berichtet über seine Tätigkeit im Jahre 1932/33, daß in den 41 Wandererarbeitstätten 335 869 Gäste (im Vorjahre 330 882 Gäste) mit 367 579 Verpflegungstagen gezählt wurden. In den 41 württembergischen Obdachloshelmen verkehrten zu gleicher Zeit 172 810 (im Vorjahre 159 109) Personen mit 193 336 Verpflegungstagen. Zusammen waren es also rund 507 000 Wanderer, so daß auf den einzelnen Tag 1400 bis 1500 Besucher in den Wandererarbeitstätten und Obdachloshelmen entfallen. Nicht mitgerechnet sind jedoch die Wanderer, die sich in sonstigen Einrichtungen, z. B. in den Herbergen zur Heimat, in Wirtschaften und Kneipen als Selbstzahler aufhielten. Um auch diese zu erfassen und Klarheit darüber zu bekommen, wie viel Wanderer sich an einem Tage auf der Landstraße bewegen, wurde eine Zählung sämtlicher Wanderer und Obdachloshelmen vorgenommen. Durch diese Zählung wurde festgestellt, daß am betreffenden Stichtag (24. Dezember 1932) in den 41 württembergischen Wandererarbeitstätten 1569 Wanderer, in den 41 württembergischen Obdachloshelmen 677 Gäste beherbergt wurden. Außerdem übernachteten in den 9 württembergischen Herbergen zur Heimat noch 499 Personen. Als Wanderer, die in Wirtschaften nächtigten, wurden 907 Personen festgestellt. Will man auch zugeben, daß in anderen Gegenden des Reiches vielleicht ein härterer Verkehr herrscht (drei Fünftel der Wanderer sind Norddeutsche), so kommt man im Deutschen Reich auf 200 000 Wanderer. Die Wanderer im Alter von 20-30 Jahren stellen den größten Prozentsatz dar. Notwendig ist, daß die Wandererfürsorge ebenso wie die Bekämpfung von Bettel und Landstreicherei einheitlich für das ganze Deutsche Reich geregelt wird.

Die Donauerföderung — Die Einladungen zum Ministerbesuch

Tuttlingen, 12. Sept. Die NSDAP teilt mit: Nachdem die früheren Regierungen trotz dringlicher Empfehlung des Staatsgerichtshofes in seiner Entscheidung vom 17./18. Juni 1927 nicht in der Lage waren, in der Frage der Donauerföderung eine Lösung herbeizuführen, scheinen die unermüdblichen Bemühungen unserer Parteigenossen unter Führung des Präsidenten der Handwerkskammer Kottweil, Fritz Kiehn, M. d. A., von Erfolg gekrönt zu werden. Auf Mittwoch, den 20. September, sind von Kiehn auf das Rathaus in Tuttlingen zur abschließenden Besprechung u. a. folgende Persönlichkeiten eingeladen: Reichstatthalter Wagner-Karlsruhe, Reichstatthalter Rurr-Stuttgart, Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Röhrer-Karlsruhe, Minister des Innern Pläumer-Karlsruhe, Ministerpräsident Mergenthaler-Stuttgart, Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehmann-Stuttgart, Minister des Innern Dr. J. Schmid-Stuttgart, Regierungspräsident Dr. Simons-Sigmaringen, Oberbürger Dr. Ing. Wolf-Weimar, Medizinalrat Dr. Rauffer-Stuttgart, Kreisleiter Gottlieb Huber-Tuttlingen, Präsident Scheulin-Tuttlingen, Präsident Strauer-Konstanz.

Handel und Verkehr

Wörten

Berliner Warenbericht vom 12. Sept. Die auch rein himmelsmäßig eintretende Beruhigung bewirkte auch auf den übri- gen Märkten ein Herausreten der Spekulation aus der bisher beobachteten Zurückhaltung, so daß eine ganze Reihe von Pa- pieren recht beachtliche Kursbefestigungen zu verzeichnen haben. In- besondere ist dies auf dem Konianmarkt der Fall, an dem mit Ausnahme von Suderus und Stollberger fast alle Papiere Ge- winne von 1-2 Prozent erzielten. Altbesitzanleihe erzielte 0,25 Prozent niedriger, dagegen gewonnenen Kaufsch. 10 Pfennige. Reichsbahndarlehensforderungen lagen gut bedauert. Industrieob- ligationen tendierten uneinheitlich. Auslandsrenten konnten bei kleinsten Umsätzen geringsfügig ansteigen. Im Verlaufe machte die Beruhigung auf den Aktienmärkten weitere Fortschritte. Die Geldsätze blieben unverändert.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 12. Sept. Weizen märk. 177 bis 179, Sommerweizen 179-181, Roggen märk. 142-144, Branget- we 179-183, Wintererste 140-155, Hafer märk. 129-136, Wei- genauszugsmehl 30.50-31.50, Weizenvorzugsmehl 29.50-30.50, Bäckermehl 24.50-25.50, Weizenkleie 9.00-9.75, Roggenkleie 8.75-9, Viktoriaerbsen 34.50-38, kleine Speiserbsen 27-29, Futtererbsen 15-18 RM. Allgemeine Tendenz: rubig.

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 12. Sept. Die Nach- frage nach Weizen war in der vergangenen Woche sehr lebhaft. Die Preise hatten infolgedessen angezogen. Die heutige Ten- denz ist etwas ruhiger. Der heutige Saatfruchtmarkt war gut be- sucht und es wurden befriedigende Ergebnisse erzielt. An der heutigen Landesproduktendörse notierten: Weizen 18-19 (18 bis 19), Roggen 15-16 (unv.), Brangetwe 17.50-19 (unv.), Futtererste 14.50-15 (unv.), Hafer neu 12.25-12.75, Weizen- kleie 4.50-5 (3.75-4.75), Riesen 5-6 (4.75-5.75), Stroh 1.50 bis 2, Weizenmehl 29.75-30.25 (29.50-30), Brotmehl 23.75 bis 24-25 (23.50-24), Kleie 8.25-8.75 (7.75-8) RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. September
 Auftrieb: 26 Ochsen, 76 Bullen, 306 Junabullen, 335 Rube, 499 Junarinder, 3 Ferkel, 1109 Kälber, 2244 Schweine, 4 Schafe, 1 Siege, Ueberkauft: 3 Ochsen, 16 Bullen, 56 Junabullen, 15 Rube, 130 Junarinder, 80 Schweine.

Ochsen: ausgem. 26-28, vollfl. 24-25, fl. 22-23.
 Bullen: ausgem. 24-26, vollfl. 24-25, fl. 23-24, ger. 21 bis 22.

Rube: ausgem. 21-25, vollfl. 17-20, fl. 12-16, ger. 9-11.
 Junarinder: ausgem. 28-31, vollfl. 25-27, fl. 22-24.
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugf. 33-35, mittl. 28 bis 31, ger. 23-25.

Schweine: über 300 Pfd. 42-43, von 240-300 Pfd. 43 bis 43.5, von 200-240 Pfd. 42-43, von 180-200 Pfd. 41-42, von 120-180 Pfd. 39-40, Säuen 31-34 RM. - Verkauf: Gekoch- langjam, großer Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine langsam.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Sept. Auftrieb: 204 Ochsen, 139 Bullen, 292 Rube, 475 Ferkel, 704 Kälber, 10 Schafe, 2835 Schweine, 69 Arbeitspferde, 85 Schlachtpferde, 12 Stiegen. Preise: Ochsen a 29-32, b 23-25, c 24-26, Bullen a 27-29, b 23-25, c 22-25, Rube a 22-25, b 17-20, c 15-17, d 10-14, Ferkel a 30-33, b 25-27, c 22-25, Kälber b 43-45, c 36 bis 40, d 32-34, e 28-31, Schafe a 21-27, Schweine a 45-46, b 46-47, c 40-47, d 44-46, e 43-46 RM. Preise pro Stück: Ar- beitspferde 300-1100, Schlachtpferde 30-150 RM. Marktver- lauf: Gekoch langjam, großer Ueberstand; Kälber mittel geräumt; Schweine mittel, kleiner Ueberstand; Arbeits- und Schlachtpferde geräumt.

Altensteig, 13. September. (Marktbericht.) Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 54 Paar Ochsen, Preis 540-760 M pro Paar; 14 Kalbinnen, 270 bis 300 M; 22 Rube, 200-380 M; 13 Stück Jungvieh, 160-250 M; 192 Paar Milchschweine, 25-38 M pro Paar; 16 Käuferchweine.

Hochdorf.

Der in Nr. 210 dieser Zeitung auf Samstag, den 16. ds. Mts. ausgeschriebene

Waldverkauf findet nicht statt.

Ratschreiber: G a u ß.

Zumweller.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mit- teilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Theurer

heute früh im Alter von 26 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
 Familie Gottl. Theurer.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Das ist billig - - !

Feine Maß-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn à Meter RM. 6.80, 8.80 und 10.80

Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverbindliche Musteranfrage wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera A 27.

30-45 M pro Stück. Beim Rindvieh wurde sehr wenig gehan- delt, die Nachfrage fehlte. Bei den Schweinen Handel mittel- mäßig. Verkauf etwa die Hälfte. - Der K r ä m e r m a r k t war von den Händlern gut besucht, der Verkauf war jedoch gering.

Obfverlauf

Nagold, 11. September. Unter dem Rathaus wurden ca. 10 Jtr. Fallobst verkauft. Erlös pro Zentner durchschnittlich 3,20 Mark.

Herrenberg, 12. September. (Obstmarkt.) Auf dem gestrigen Obstmarkt kosteten Tafeläpfel 8-12 M, Tafelbirnen 10-14 M, Reibobst gemischt 4.30-5 M, Pflaumen 10 M pro Zentner. - Nachfrage nach Reibobst war wieder bedeutend größer als An- gebot. Gefrigerte Anfuhr seitens der Händlerchaft erwünscht. - An Tafelobst werden Äpfel, Herbstäpfel und Birnen ange- boten. - Nächster Markt: Mittwochnamitag 2 Uhr.

Stuttgarter Großmärkte, Kartoffelrohmarkt auf dem Leon- hardspian. Zufuhr 100 Zentner. Preis 2.10-2.40 RM. **Wolfsobst- markt auf dem Wilhelmplan.** Zufuhr 400 Zentner. Preis 4.70 bis 5 RM. je für 1 Zentner.

Letzte Nachrichten

Ein Stuttgarterin in England tödlich verunglückt?

London, 12. September. Die Polizei von Scotland- Yard forscht nach Freunden oder Verwandten eines deut- schen Mädchens, das heute in London gestorben ist. Das Mädchen wurde gestern von einem Kraftwagen überfahren und erlitt tödliche Verletzungen. Nach einem Paß, der bei dem Mädchen gefunden wurde, scheint es sich um ein Fräu- lein Babette Stroble, 32 Jahre alt, aus Stuttgart, zu handeln. Preise, die bei der Verletzten gefunden wurden, lassen darauf schließen, daß sie erst am Sonntag nach Lon- don gekommen ist. Die Polizei hat sich mit der Stuttgar- ter Polizei in Verbindung gesetzt.

Landhandhilfe für Deschelbronn

Berlin, 12. September. Der Reichsminister für Er- nährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer A. Walter Darro hat den Landesbauernführer für Baden beauftragt, sich sofort nach Deschelbronn zu begeben, um an Ort und Stelle in seinem Namen eine umfassende Nach- barchaftshilfe für die obdachlosen Bauern des durch Brand vernichteten Dorfes Deschelbronn durchzuführen.

Prinz August Wilhelm zum Gruppenführer z. B. ernannt

Berlin, 13. September. Wie die SA-Gruppe Berlin- Brandenburg mitteilt, ist der Brigadeführer August Wil- helm Prinz v. Preußen zum Gruppenführer z. B. der Obersten SA-Führung befördert worden. Der Reichs- kanzler Hitler hat an Prinz August Wilhelm aus diesem Anlaß folgendes Telegramm gesandt: „Zu Ihrer von mir bestätigten Beförderung zum Gruppenführer sende ich Ihnen beste Wünsche. gez. Adolf Hitler.“

Reichspräsident von Hindenburg in Darlehen

Darlehen, 12. September. Reichspräsident General- feldmarschall v. Hindenburg traf heute nachmittag im Sonderzug auf dem Bahnhof Darlehen ein, um an den gegenwärtig in dieser Gegend stattfindenden Brigaden- herbstübungen teilzunehmen. Auf dem Bahnhof hatte eine Ehrenwache Aufstellung genommen. Der Generalfeldmar- schall begab sich dann im Kraftwagen ins Übungsgelände.



Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

NS-Bauernschaft!

Die Mitglieder der NS-Bauernschaft werden aufgefor- dert, unverzüglich in die Landesbauernschaft einzutreten. Es ist Pflicht eines jeden Bauern, seiner Berufsorganisa- tion beizutreten. Wer am 15. September noch keinen Beitrittschein ausgefüllt hat, wird gleich wie diejenigen behandelt, welche bei seiner Organisation sind.

Die Vertrauensmänner werden aufgefordert, die für das restliche Jahr fälligen Beiträge einzuziehen und mit einer genauen Abrechnung an mich einzuzahlen.

Spielberg, den 11. September 1933.

Der Kreisbeauftragte: B ü h l e r.

Bund deutscher Mädchen

Heute abend Zusammenkunft im mittleren Schulhaus. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

B. d. M., Johanna R a s p.

Bund „Königin Luise“

Donnerstag Pflichtabend.

Bohum ehrt die toten SA-Kameraden

Bohum, 12. September. Den verunglückten SA- Männern der Standarte 17 bereite die Stadt Bohum, gemeinsam mit der NSDAP, ein ehrenvolles Trauer- geleit. Unter dem Geläut aller Glocken der Stadt Bohum setzte sich der unüberlehbare Trauerzug in Bewegung, dem die sieben Leichenwagen voranzuhren, und dessen Vorbeimarsch über zwei Stunden in Anspruch nahm. In der Turnhalle des Lyzeums wurden die Särge bis zu ihrer Beisetzung am Donnerstag aufgebahrt.

Todesstrafe gegen die Mörder Junkais beantragt

Tosko, 12. September. Der Staatsanwalt des Marine- staatsanwaltes gegen die Marineoffiziere, welche im Mai vorigen Jahres Premierminister Nulak erschossen haben, lautet auf Todesstrafe. Die gesamte Presse drückt ihre tiefste Sympathie für die Attentäter aus.

Autounfall Dr. Schacht

Berlin, 12. September. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte am Dienstag in Dahlem einen Kraftwagenunfall. Dort war der Wagen des Reichsbankpräsidenten mit einem anderen Privatkraftwagen zusammengestoßen. Während Dr. Schacht unverletzt blieb, erlitt der 36jährige Kraft- wagenführer Riedel einen Rippenbruch. In dem anderen Kraftwagen wurde die 42jährige Ehefrau Elisabeth Zin- kann am Kopf und am Unterschenkel verletzt. Außerdem erlitt ein fünfjähriges Kind eine leichte Kopfverletzung.

Wetter für Donnerstag

Der Hochdruckrücken im Norden läßt für Donnerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. P a u f

Altensteig

Freiwillige Versteigerung.

Die Erben des † Johs. Baldelich, Fuhrmanns setzen von heute mittag 1 Uhr und Donnerstag morgen 8 Uhr an verschiedene Möbel einige landwirtsch. Geräte und verschiedenen Hausrat dem freihändigen Verkauf aus.

Alt werden und doch gesund bleiben

Ein Brevier der Lebensführung von Sanitätsrat Dr. Hammer
 Leicht kartoniert RM. 1,80
 Einband RM. 2,70

Der hochbetagte Verfasser verweist in diesem Buch seine Lebenserfahrungen zu Ruh und Frommen seiner Mit- menschen. Besondere Sorgfalt widmet er der Betrach- tung der jetzt so verbreiteten Störungen des Herzens, des Blutumlaufs und der Atmung, die genau so wie diejenigen der Verdauung und der Schlaflosigkeit meistens in unrichtiger Lebensführung ihre Ursache haben. Männer und Frauen, die auch noch im Alter wirken wollen, finden hier gute Rathschläge für die Erhaltung der körperlichen und geistigen Lebensfähigkeit.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauß

Altensteig und Nagold.

Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

KORALLE

für

20 Pf.

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisefreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:

Buchhandlung Lauß

Altensteig und Nagold

Schulhefte

Aufgabenbüchlein
 Tafeln, Griffel-
 schachteln, Griffel-
 Federn, Radier-
 gummi, Bleistifte
 empfiehlt die

Buchhandlung Lauß
 Altensteig und Nagold.

Zur Herbstsaat:

Pekaiser Winterrugen
 Niedertraublinger Braun-
 Weizen
 Steiners roter Broter
 Dinkel

Rueß zum „Rößle“
 Spielberg.

